

Natur- und Klimaschutz Kampf ums Land – mehr Wald für alle?



Foto: Götz Heeschen



Foto: Kornelius Kremkau

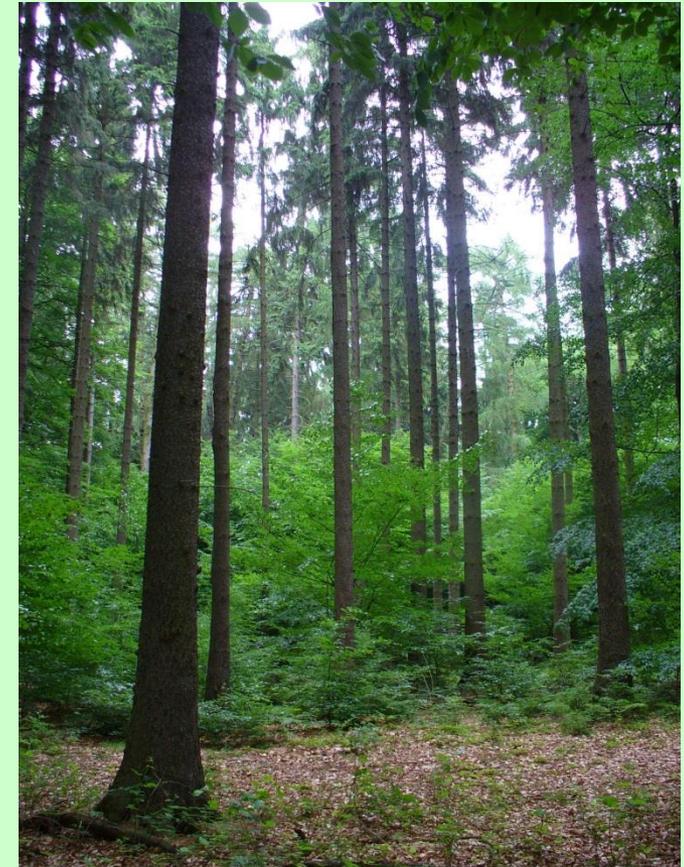


Foto: Kornelius Kremkau



Historischer Rückblick

„Die Waldgeschichte Schleswig-Holsteins ist durch den Rückgang des Waldes, die Forstgeschichte durch die Aufforstungen gekennzeichnet.“ (Hase, 1983)

- 5000 v.Chr.: SH bereits zu etwa 80 % bewaldet
- 600 n.Chr.: Waldanteil rd. 90 % (historisches Maximum)
- 1650: Noch rd. die Hälfte des Landes bewaldet
- Folgezeit: Rodungen für Siedlungsbau, Landwirtschaft, Brennholznutzung, Schiffbau, Deich- und Sielbau
- 1850: Waldanteil rd. 3 % (historischer Tiefstand)
- ab 1870: Erste Aufforstungswelle zahlreicher devastierter Flächen v.a. mit Kiefer und Fichte

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



Historischer Rückblick

- ab 1936: Erhöhung der Holzeinschläge auf 150 % des normalen Hiebssatzes
- 1945-47: Reparationshiebe auf 16.000 ha (> 10 % der damaligen Waldfläche)
- ab 1953: Programm Nord: Umfangreiche Aufforstungen im Landesteil Schleswig v.a. mit Nadelholz
- 1965: Verankerung des 12%-Ziels im LRO-Plan
- 1971: Erstes Landeswaldgesetz
- 1998: RL für die naturnahe Waldentwicklung in den schleswig-holsteinischen Landesforsten
- 1999: FSC-Zertifizierung der Landesforsten
- 2008: Errichtung der Landesforstanstalt (SHLF) sowie eigenständiger Forstbehörden



Foto: Kornelius Kremkau

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



Dritte Bundeswaldinventur – Ergebnisse S-H

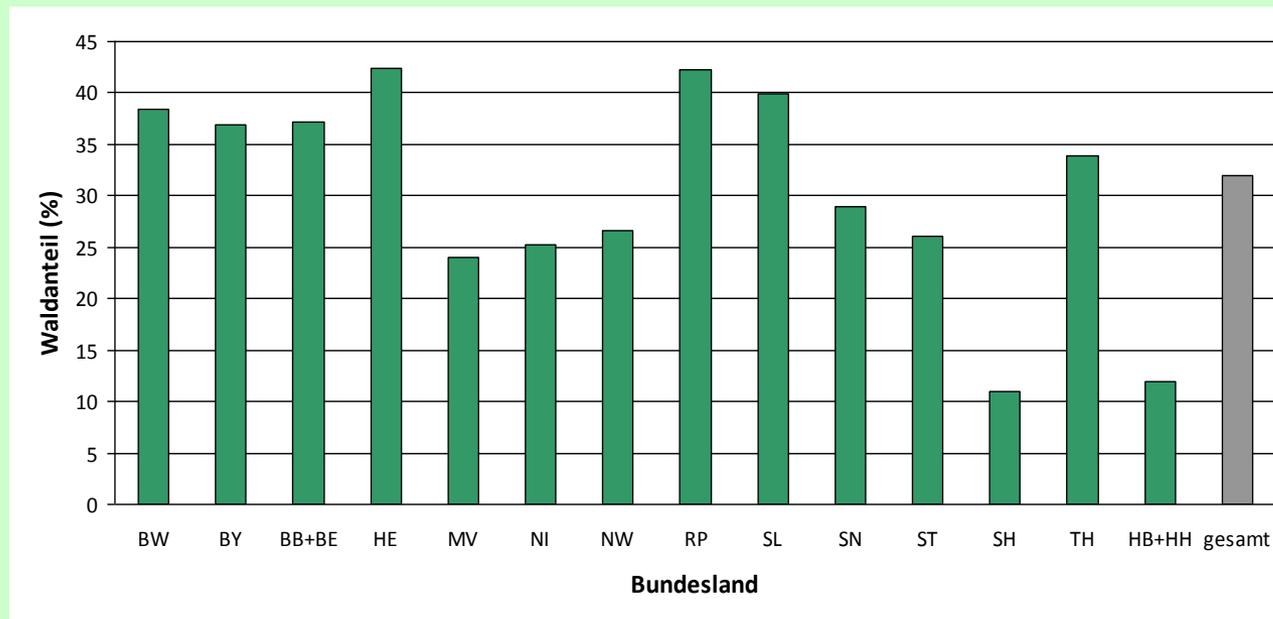
• Wo kommen wir her?

Waldfläche zum Stichtag 01.10.2012

Schleswig-Holstein: 173.412 Hektar – 11% der Landesfläche

Bundesrepublik: 11.419.124 Hektar – 32% des Bundesgebietes

• Wo stehen wir?



• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?

Quelle: BWI 2012



Dritte Bundeswaldinventur – Ergebnisse S-H

• Wo kommen wir her?

Waldflächenindex

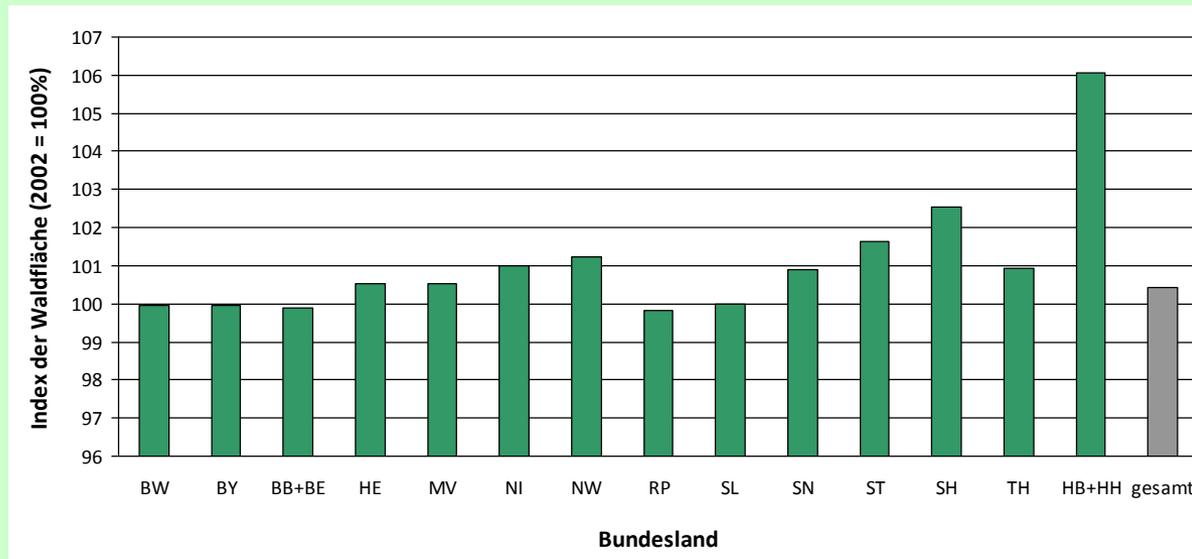
Deutschland: 0,4% = 50.000 ha Zunahme

Schleswig-Holstein: 2,5% = 4.288 ha Zunahme (430 ha /Jahr)
(5100 ha Waldzugang – 800 ha Waldabgang)

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?

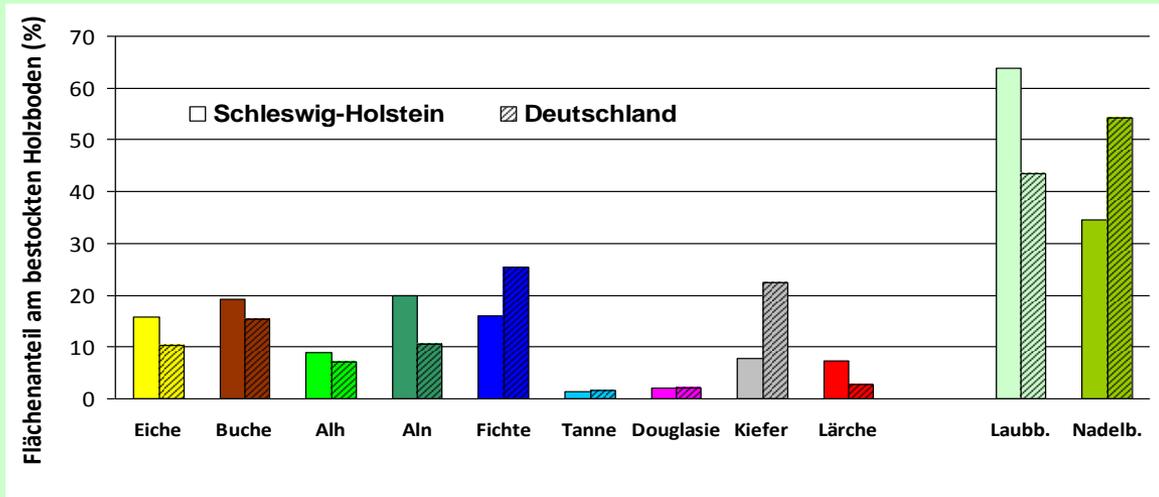


Quelle: BWI 2012



Dritte Bundeswaldinventur – Ergebnisse S-H Baumartenverteilung

	S-H	D		S-H	D
Eiche	16,0	10,6	Fichte	16,3	26,0
Buche	19,6	15,8	Tanne	1,4	1,7
Alh	9,1	7,2	Douglasie	2,0	2,0
Aln	20,3	10,8	Kiefer	7,8	22,9
			Lärche	7,5	2,9
Lbh	65,0	44,5	Ndh	35,0	55,5



Quelle: BWI 2012

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

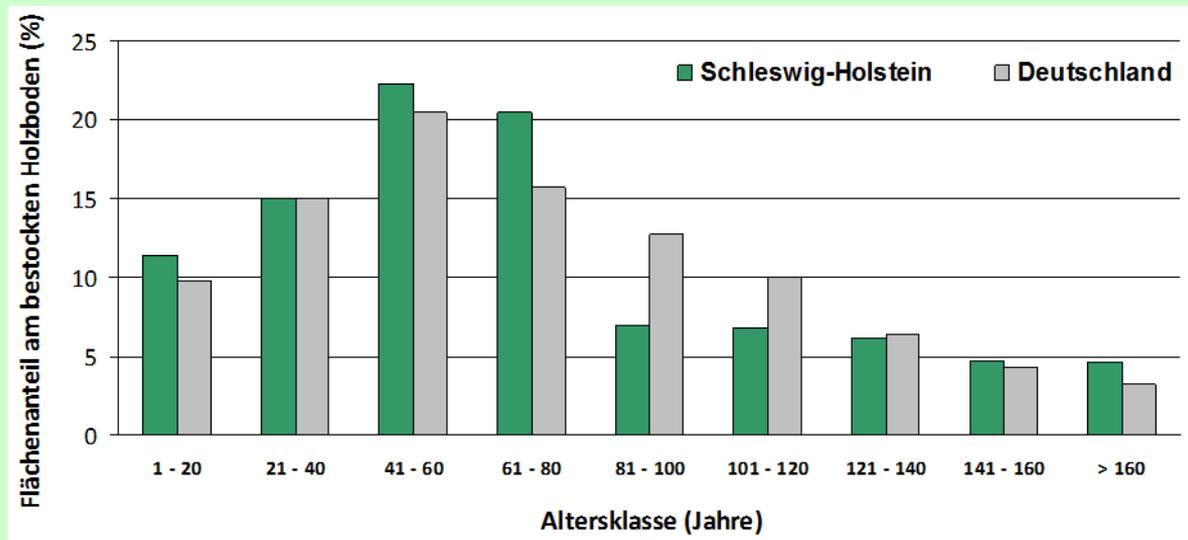
• Was bleibt zu tun?



Dritte Bundeswaldinventur – Ergebnisse S-H

Altersstruktur

- Durchschnittsalter: SH 74 Jahre D 85 Jahre
- weniger jüngere, mehr ältere Bäume, d.h. Altersstruktur ausgeglichener
- in SH und D: Deutliche Zunahme der Bäume älter als 140 Jahre



Quelle: BWI 2012

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



Dritte Bundeswaldinventur – Ergebnisse S-H

• Wo kommen wir her?

Holz - Vorrat

in Vfm

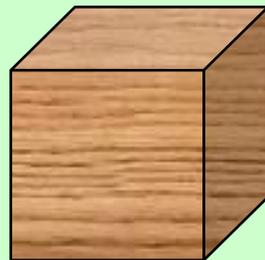
Schleswig-Holstein : 54,3 Mio. m³

Steigerung um 7,8 Mio. m³ bzw. 17 %

Deutschland: 3.663 Mio. m³

Steigerung um 230 Mio. m³ bzw. 7 %

Der Vorrat in SH entspricht einem Würfel mit der Kantenlänge von ca. 379 m.



379 m



Foto: Rolf Hinrichsen

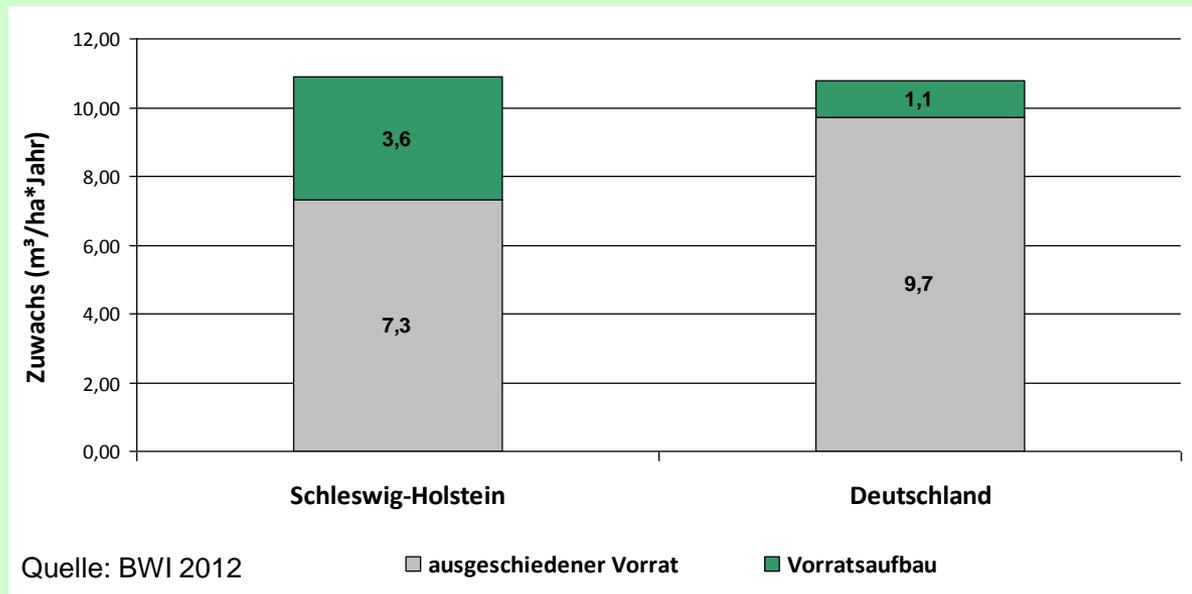
• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



Dritte Bundeswaldinventur – Ergebnisse S-H

Vergleich Zuwachs und Nutzung



Anteil des ausgeschiedenen Vorrats am Zuwachs

- in Vfm je Jahr und Hektar:

SH: 7,3

D: 9,7

- in Prozent:

67

90

Differenz zum Zuwachs = Vorratsaufbau

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

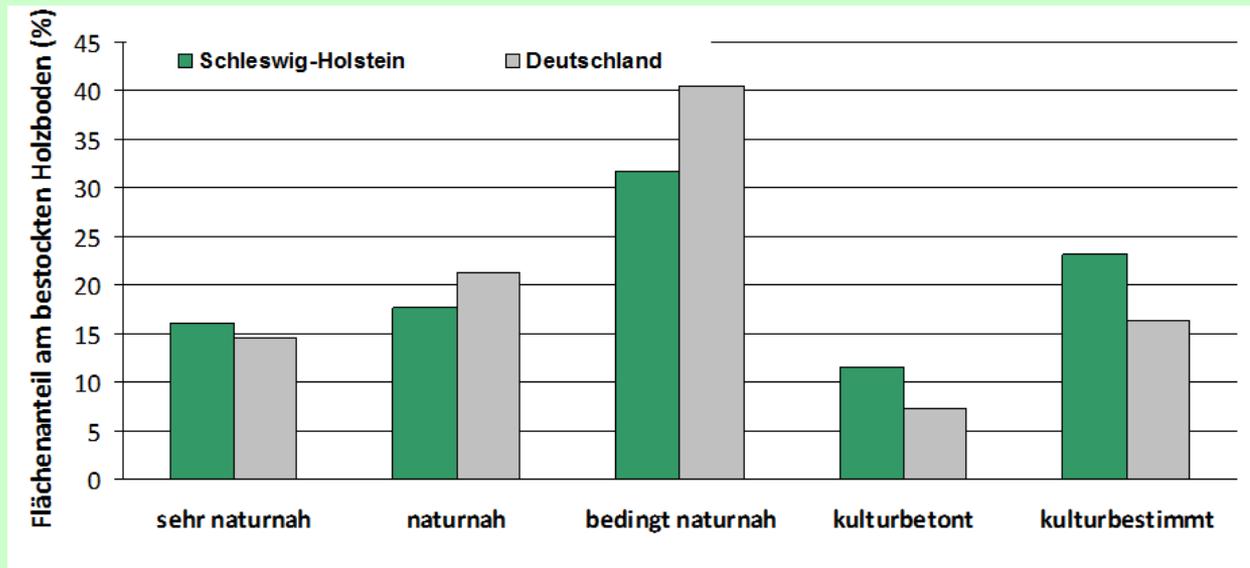
• Was bleibt zu tun?



Dritte Bundeswaldinventur – Ergebnisse S-H

Naturnähe

Waldflächenanteile nach Naturnähe der Baumartenzusammensetzung



Quelle: BWI 2012

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



Dritte Bundeswaldinventur – Ergebnisse S-H

Totholz

Totholz je Hektar nach Eigentumsart



Quelle: BWI 2012

- **SH: 15,7 m³ /ha** **D: 20,6 m³ /ha**
- **Erhöhung in SH: 0,7 m³ /ha** **D: 2,1 m³ /ha**
- SH: insgesamt ca. 2,6 Mio. m³
- SH: liegendes ca. 50%, stehendes Totholz ca. 16%
(Rest: Wurzelstöcke)



Foto: Kornelius Kremkau

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



Anteil der Waldfläche in Schutzgebieten

Schutzstatus	Hektar	Prozent
Waldfläche in Naturschutzgebieten	6.807 ha	3,9 %
Waldfläche in Natura 2000-Gebieten (bereinigte Fläche)	40.524 ha	23,4 %
• davon in FFH-Gebieten	28.249 ha	16,3 %
• davon in Vogelschutzgebieten	24.106 ha	13,9 %
Waldfläche in gesetzlich geschützten Biotopen	24.431 ha	14,1 %
Waldfläche in Naturwäldern (Stand: 06/2015)	rd. 7.200 ha	4,2 %
Waldfläche in Wasserschutzgebieten	6.324 ha	3,6 %
Gesamtwaldfläche	173.412 ha	100 %

Stand: Mai 2015; Quellen: LANIS-SH 2015, BWI 2012

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



Klimaschutz: C-Speicher Wald und Produktspeicher Holz

(Tabellenangaben in Mio. t C)

C-Speicher	1987	2002	2007	2012*
Lebende Baumbiomasse (ober-/unterirdisch)	17,1	21,9	20,8	24,0
Totholz	?	0,3	0,4	0,4
Gesamtspeicher		22,2	21,2	24,4

Quelle: Kohlenstoffstudie Forst und Holz S-H 2012; *Angaben für 2012 geschätzt auf Basis der BWI 2012

Vorräte nach Baumarten: Buche 126 t C/ha, Fichte 89 t C/ha

Simulation waldbaulicher Szenarien, 2007-2037

Waldbauliche Variante	C-Speicher Wald	Produktspeicher Holz
Ertragsorientiert	15,0	7,3
Naturnah	19,6	5,9
Naturschutzorientiert	26,0	3,9

Quelle: Kohlenstoffstudie Forst und Holz S-H 2012; Clusterstudie Forst und Holz 2008

C-Speicher Waldboden \approx C-Speicher Baumbiomasse + Holzprodukte

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



Ressourcenschutz – Ökosystemdienstleistungen

• Wo kommen wir her?

• **Wo stehen wir?**

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



- Grundwasserschutz
- Hochwasserschutz
- Bodenschutz inkl. Bodendenkmale
- Erosionsschutz
- Windschutz (Küsten, NOK!)
- Lärm- und Sichtschutz
- Luftreinhaltung
- Frischluftzufuhr
-



• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?

Waldschäden

- Sturmschäden Bsp. „Christian“ und „Xaver“ (Ende 2013):
 - Insgesamt rd. 650.000 Fm Schadholzanfall in nur drei Landkreisen
 - Fläche ca. 2.200 ha Staats-, Privat- und Körperschaftswald
- Zäunung – Verbiss - Stammschäden
 - 4,3 % der Waldfläche in SH sind gezäunt (D: 2,5 %)
 - 16 % der jungen Bäume auf ungeschützten Waldflächen weisen einen Verbiss der Terminalknospe in den letzten 12 Monaten auf (D: 12 %)
- Stoffeinträge, Kronenverlichtung, Eschentriebsterben...



• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?

Forstwirtschaft - Konkurrierende Nutzungen

- Landwirtschaft
 - Flächenkonkurrenz (Maisfläche in S-H übertrifft Waldfläche!)
 - Stoffeinträge
- Naturschutz
 - Geschützte Teile von Natur und Landschaft, Naturwälder
 - Natura 2000 (Erhaltungsziele, Entwicklung/Wiederherstellung von LRT)
 - Artenschutz (Zugriffsverbote, Horstschutz)
- Infrastrukturvorhaben
 - Wohn- und Gewerbegebiete
 - Verkehrsstrassen
 - Energietrassen
 - Rohstoffabbau



Waldumwandlung und Kompensation 1978-2014

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?

Art der Nutzungsänderung	Fläche	Anteil
Siedlung	380 ha	20 %
Industrie, Gewerbe	292 ha	15 %
Bahn- und Straßenanlagen	262 ha	14 %
Leitungstrassen	108 ha	6 %
Militärische Zwecke, Luftverkehr	42 ha	2%
Landwirtschaft	138 ha	7 %
Sonstige Nutzungen	670 ha	36 %
Summe Umwandlung	1.892 ha	100 %

Forstrechtliche Kompensation	
Summe Ersatzaufforstungen	2.151 ha
Summe Ausgleichzahlungen (seit 1996)	817.236 €

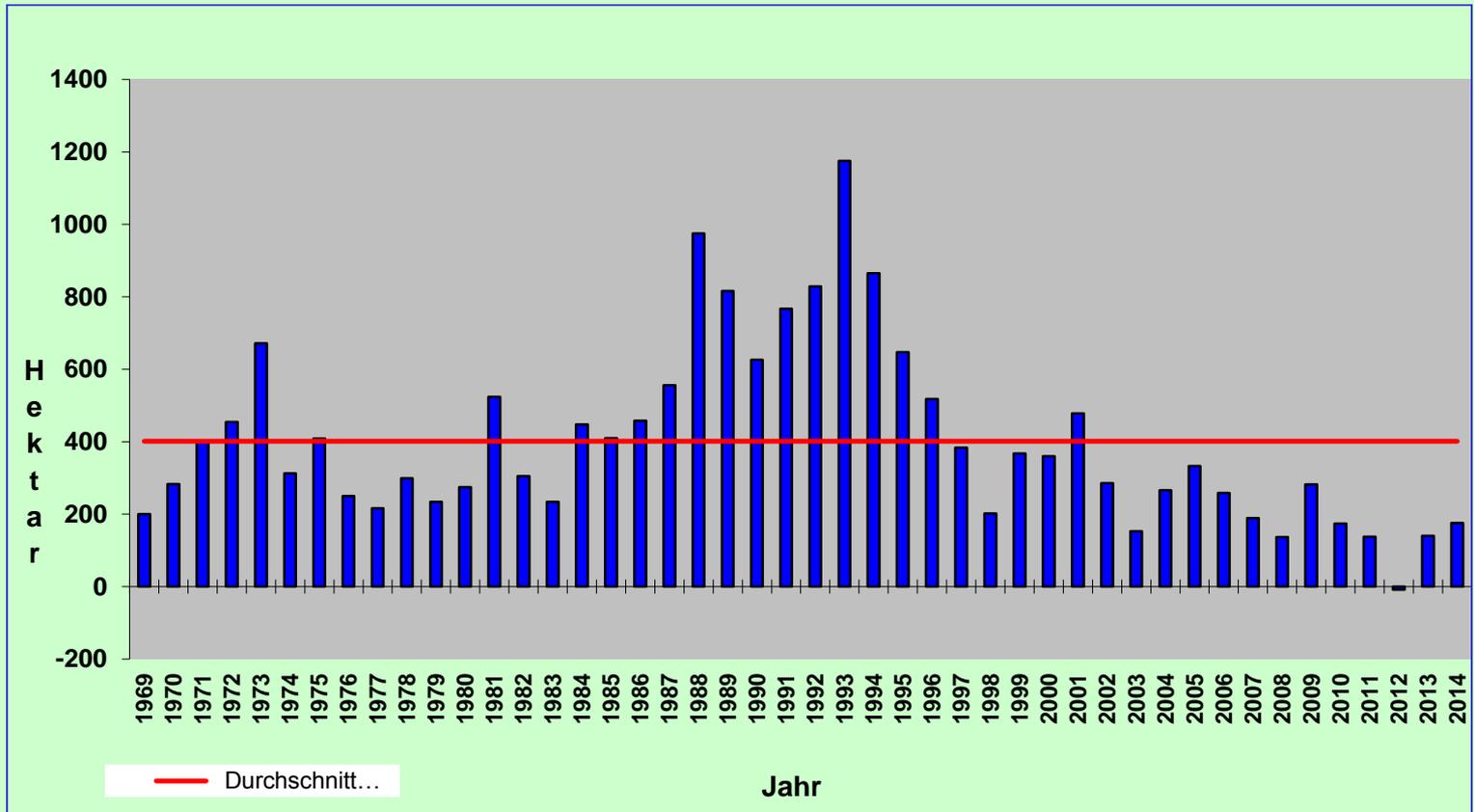
Waldbilanz Schleswig-Holstein (Neuwaldbildung – Umwandlungen + Ersatzaufforstungen)

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?





Finanzielle Restriktionen

- Rückgang öffentlicher Gelder, Bsp. Rückführung der HH-Mittel (Gemeinkostenzuschuss) für den Grundstücksankauf und die Neuwaldbildung der SHLF
- Hohe Opportunitätskosten der Fläche (Verdoppelung der Boden-/Pachtpreise in den letzten 10 Jahren)
- Förderdisparitäten, Auslaufen der Erstaufforstungsprämie im Rahmen der GAK ab 2014
- Einnahmeverluste (Nutzungsverzichte) aufgrund von gesellschaftlich normierten Gemeinwohlleistungen

• Wo kommen wir her?

• **Wo stehen wir?**

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



PR-Defizite

- Zeitgemäßes Berufsbild der Förster?
- Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit?
- Interessenbündelung und Schlagkraft auf politischer Ebene?
- Strategische Allianzen und Bündnispartner?

„Die Forstwirtschaft kann auf viele gute Ergebnisse ihrer Arbeit verweisen, sie hat aber immer noch nicht begriffen, dass das ureigenste Interesse auch für das Berufsbild die Kommunikation derselben ist“

(Carsten Wilke, Präsident des DFV, in: proWald, Mai 2015)



Allianzen für den Wald: Institutionelle Kooperation

Beispiel „Letter of Intent“ i.V.m. Ökokonto-VO

- Ziel: Effiziente Umsetzung von forst- und naturschutzrechtlichen Kompensationsverpflichtungen im Zuge des Neu- und Ausbaus von Energiefreileitungen
- Partner:
 - Landgesellschaft Schleswig-Holstein
 - Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR (SHLF)
 - Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein (SNSH)
 - Ausgleichagentur Schleswig-Holstein GmbH
- Maßnahmen u.a.:
 - Bedarfsgerechte Bereitstellung von Kompensationsflächen
 - Forst- und naturschutzrechtlich konforme Flächenentwicklung
 - Adäquate Flächenverwaltung zur dauerhaften Flächensicherung



Foto: Dietmar Steenbuck

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



Allianzen für den Wald: Fachliche Kooperation

Beispiel: Auenprogramm

- Ziel: Renaturierung von Fließgewässserauen im Rahmen der WRRL und der Biodiversitätsstrategie, unter Einbeziehung von Waldflächen
- Partner:
 - MELUR und LLUR (Abt. Naturschutz und Forst, Gewässer u.a.)
 - Wasser- und Bodenverbände
 - Kreise (UWB, UNB)
 - Stiftungen
 - LKN
- Maßnahmen u.a.:
 - Hydromorphologische Maßnahmen (Einstellung der Gewässerräumung, Uferentfesselung, Einbringung von Strömungshindernissen usw.)
 - Anlage und Entwicklung von Auwäldern, un gelenkte und gelenkte Sukzession



Foto: Kornelius Kremkau

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



Allianzen für den Wald: Kooperation mit Naturschutzverbänden

Beispiel: Naturwaldprogramm, HG Natura 2000

- Ziel: Forst- und naturschutzfachlich abgestimmte sowie von beteiligten Interessenvertretern mitgetragene Umsetzung der BioDivStrategie, FFH- und Vogelschutzrichtlinie
- Partner:
 - LLUR Abt. 5 Naturschutz und Forst (i.A.d. MELUR)
 - Schleswig-Holsteinische Landesforsten (SHLF)
 - Stiftung Naturschutz (SNSH)
 - NABU, BUND, AG Geobotanik, OAG, FÖAG u.a.
- Maßnahmen:
 - Auswahl geeigneter Waldflächen zur Ausweitung der Naturwaldkulisse auf 10 % des öffentlichen Waldes bis 2020
 - Aktualisierung der Handlungsgrundsätze für den Arten- und Lebensraumschutz in Natura 2000 Landeswäldern



Foto: Götz Heesch

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



Allianzen für den Wald: Kooperation mit Bildungspartnern und Unternehmen

Beispiel: ErlebnisWald Trappenkamp

- Ziel: Eröffnung neuer Waldzugänge für Jung und Alt, Verbindung von Umweltbildung und Freizeiterlebnis, Stärkung der Rolle der Förster/innen als „Botschafter des Waldes“
- Partner und Förderer:
 - Bildungsministerium und IQSH
 - LWK (Forstabteilung)
 - Tourismus- und Naturschutzverbände
 - IHK, Fa. Bernd Jorkisch Daldorf, Fielmann AG, Fa. Holz Ruser GmbH & Co KG, Hella Mineralbrunnen AG, Sparkassenstiftung Südholstein
- Maßnahmen:
 - Zielgruppenspezifische Veranstaltungen und Fortbildungen zu den Themen Waldpädagogik, Naturnahe Waldbewirtschaftung, Outdoor und Kreativität
 - Waldhaus und Waldladen, Hochseilgarten, Freizeitgelände, Team-Tower, Tiergehege, Falknerei, Husky-Team, Gastronomie usw.

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



Wälder in Schleswig-Holstein: Was bleibt zu tun?

• Wo kommen wir her?

• Wo stehen wir?

• Wohin geht die Reise?

• Was bleibt zu tun?



- **Neue Bündnisse/Allianzen** denken; wagen; erarbeiten; gestalten
- Förster/innen als **authentische Waldbotschafter vor Ort** nutzen
- **Ökosystemdienstleistungen** des Waldes quantifizieren und in Wert setzen
- **Diskussion ohne Scheuklappen:** keine Reduzierung auf Holznutzung

Ziel: Neue Wertschätzung für den Wald !